

Rassismus, Diskriminierung & Zivilcourage

Didaktische Handreichung für PädagogInnen zur Vorbereitung und begleitenden Unterstützung des Projektes „38/08“

erstellt von
Katrín Wladasch
und Verena Krausneker,
ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit)
September 2007

INHALT

EINLEITUNG	2
GRUNDLAGEN ANTI-RASSISTISCHER SENSIBILISIERUNGSARBEIT	2
DISKRIMINIERUNG, RASSISMUS UND ZIVILCOURAGE	3
UE 1: Opfer. TäterIn. Zeuge: Aktive und passive Rollen kennen lernen	3
UE 2: Konzepte definieren. Was ist Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus?.....	5
<i>Handout Definitionen</i>	6
Strategieentwicklung - Anregungen	7
LITERATURHINWEISE.....	7
LINKTIPPS	8

Einleitung

Diese Unterlage ist als Ressource für PädagogInnen konzipiert, die in ihrem Unterricht SchülerInnen dazu anleiten wollen Beiträge zum Projekt „38/08“ (A Letter to the Stars 2008) zu erstellen. Sie vermittelt die Grundlagen anti-rassistischer Sensibilisierungsarbeit und enthält Anleitungen, wie das Thema Zivilcourage in die Klasse eingeführt werden kann und wie SchülerInnen ausgehend von eigenen Erfahrungen zu einem generellen Verständnis dafür gelangen können.

Die Unterlage richtet sich an PädagogInnen, die an Schulen arbeiten, und gibt inhaltlich-methodische Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Rassismus und Zivilcourage in der Schule. Die konkrete Umsetzung muss natürlich entsprechend des Schultyps und des Alters der Kinder gewählt werden und bleibt der pädagogischen Expertise des/der jeweiligen LehrerIn überlassen.

Grundlagen anti-rassistischer Sensibilisierungsarbeit

Rassismus ist verboten. Darüber gibt es zumindest offiziell eine gesellschaftspolitische Einigung, und das wird auch an den meisten Schulen so vermittelt. Aber was Rassismus ist, was Rassismus abgrenzt von Fremdenfeindlichkeit, Anti-Semitismus etc. und welche Auswirkungen rassistische Diskriminierungen auf das Alltagsleben vieler Menschen auch in der österreichischen Gegenwart haben, das ist gar nicht so leicht zu vermitteln. Und so bleibt es oft beim Wissen um das Verbot, einem unbestimmten Gefühl, bestimmte Worte nicht verwenden zu dürfen oder „nix schlechtes über AusländerInnen“ sagen zu sollen. Die pädagogische Auseinandersetzung mit Rassismus und rassistischer Diskriminierung sollte daher an der eigenen Erlebniswelt der SchülerInnen ansetzen. Wenn erfahrbar gemacht werden kann, was es bedeutet diskriminiert zu werden, wenn sichtbar gemacht wird, dass es dabei nicht nur um Einzelhandlungen geht, sondern, dass da auch sehr viel gesellschaftliche Rahmenbedingungen mitspielen, wenn Begrifflichkeiten geklärt sind und Zeigefingermoral abgelöst wird von aktiver Reflexion, dann kann sich die Unsicherheit über korrektes Verhalten wandeln in den Willen, *etwas zu tun*.

Ganz wesentlich ist in diesem Zusammenhang neben der persönlichen Auseinandersetzung die Klärung von Begrifflichkeiten. Medien, Politik, die Eltern und andere MeinungsbildnerInnen verwenden Begriffe wie Rassismus und Diskriminierung oft

unhinterfragt. Die Begriffe werden verwechselt, vermischt, deckungsgleich verwendet. Was wirklich dahinter steckt, ist oft schwer zu fassen. Das Finden eines gemeinsamen Verständnisses in der Klasse ist eine wichtige Basis für eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema und schafft Sicherheit in der Kommunikation mit anderen, im Verhalten außerhalb der Schule. Dabei ist es wichtig klarzustellen, dass es die eine richtige Definition nicht gibt, dass sich auch WissenschaftlerInnen da nicht einig sind, dass der Zugang zu einer Begriffsklärung immer als (kontextabhängiger) Prozess gesehen werden sollte.

Diskriminierung, Rassismus und Zivilcourage

Wir stellen im Folgenden Vorschläge für 2 Unterrichtseinheiten vor, die im Idealfall in Form einer Doppelstunde abgehalten werden sollten.

Zielgruppe: SchülerInnen zwischen 6 und 20 Jahren, max. 30

Ziele:

- Erfahrbar machen, was es heißt, TäterIn, Opfer oder ZeugIn von Diskriminierungen zu sein.
- Mehr Sicherheit im Sprachgebrauch.
- Bereitschaft und Kompetenzvermehrung für zivilcouragiertes Handeln.

Inhalte:

- Reflexion über eigene Diskriminierungserfahrungen.
- Klärung von Begrifflichkeiten.
- Erarbeitung von Bedingungen und Strategien für zivilcouragiertes Handeln.

Methoden: Kleingruppen, Diskussion, Plenum

Material: Papier, Stifte, Flipchart/Tafel

Zeit: Mindestens 2 Unterrichtseinheiten und Einplanung von Umsetzungsmöglichkeiten

UE 1: Opfer. TäterIn. Zeuge: Aktive und passive Rollen kennen lernen

Zielsetzung

Reflektieren, welche Rollen man selbst kennt und schon einmal erlebt/ gespürt hat. Bewusstsein, was davon abhält und was motiviert, helfend/beschützend einzugreifen. Gemeinsam konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickeln. SchülerInnen nähern sich dem

Thema Zivilcourage und entwickeln Verständnis für die Notwendigkeit einer grundsätzlich zivilcouragierten Haltung durch das Reflektieren eigener Erfahrungen.

Durchführung

Jede/r bekommt ein Arbeitsblatt, auf dem sich 4 gleich große Felder befinden. Wichtig: Den SchülerInnen wird gleich gesagt, dass das Blatt bei ihnen bleibt und niemand es kontrollieren, anschauen oder benoten wird. In den Feldern stehen die Arbeitsanleitungen:

Beschreibe mit Stichworten eine Situation, in der Du selbst diskriminiert wurdest.

Beschreibe mit Stichworten eine Situation, in der Du jemanden diskriminiert hast.

Beschreibe mit Stichworten eine Situation, in der Du Zeugin einer Diskriminierung warst und nichts dagegen unternommen hast.

Beschreibe mit Stichworten eine Situation, in der Du eine diskriminierende Handlung beobachtet hast und dagegen eingeschritten bist.

Dann können die SchülerInnen sich in 3-er oder 4-er Gruppen darüber austauschen, was sie jeweils in die 4 Felder geschrieben haben. (ca. 20 min.)

Zusatzfrage für die Gruppenarbeit:

Hättest du im Nachhinein anders gehandelt und wenn ja, warum?

Schließlich kann im Plenum mit den Erfahrungen gearbeitet werden.

Moderationstipps

a) Die 4 Rollen und Begriffe („Opfer“, „TäterIn“, „Zeuge/Zeugin“ und „EingreiferIn“) klären.

b) Gründe sammeln, die davon abgehalten haben, einzugreifen. Klärung, dass eigene Sicherheit wichtig ist, dass Abschätzen schwierig ist etc.

c) Gründe sammeln, die dafür sprechen, dass man zivilcouragiert handelt.

Wichtig ist dabei, dass persönliche Erfahrungen ernst genommen werden, dass respektvolles Zuhören möglich ist und dass nicht hinterfragt wird, ob dies tatsächlich „Diskriminierungen“ darstellen. Es geht darum, dass die Emotionen (Wut, Hilflosigkeit, Ausgeliefertsein, ...) einen Platz bekommen.

Abschlussoption der Übung

Manche Kinder haben belastende Erfahrungen gemacht, die im Rahmen der Übung nicht aufzulösen sind. Besonders mit jüngeren Kindern (6-11) ist ein möglicher Abschluss der Übung, dass jede/r von dem Arbeitsblatt auf einen kleinen Zettel überträgt, was er/sie will, dass ihr/ihm nie mehr passiert (meist aus dem „Opfer“kästchen des Arbeitsblattes) und diesen Zettel dann zerreißt und in den Mistkübel wirft. (Viele Kinder nehmen die Option sehr dankbar wahr!)

UE 2: Konzepte definieren. Was ist Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus?

Zielsetzung

Klärung diskriminierungsrelevanter Konzepte.

Was ist eigentlich eine Diskriminierung?

Was ist Rassismus?

Was ist Fremdenfeindlichkeit?

Was ist Antisemitismus?

Was ist Zivilcourage?

Durchführung

Die Begriffe können mit der Arbeitsaufforderung eine Definition zu versuchen auf Arbeitsgruppen aufgeteilt (ca. 20 min.) und dann im Plenum einer Diskussion unterzogen werden. Die Ergebnisse werden je nach Alter der SchülerInnen unterschiedlich sein. Wichtig ist es klarzustellen, dass es nicht die „eine richtige“ Definition gibt, dass es die Auseinandersetzung mit den Begrifflichkeiten ist, um die es geht. Oft sind vor allem die Definitionen spannend, die nicht auf Wissen zum Thema, sondern auf Erfahrungen der SchülerInnen basieren. Das Handout (siehe weiter unten) mit den Definitionsvorschlägen kann im Anschluss ausgeteilt werden.

(Natürlich sind unsere Vorschläge nicht abschließend zu sehen, auch Begriffe wie Sexismus, Integration, Assimilation, Vorurteile etc. sind im thematischen Zusammenhang wichtig.)

Option:

Mit älteren SchülerInnen kann auch der umgekehrte Weg gewählt werden. Teilen Sie das Handout aus und stellen Sie den Auftrag, die Definitionen so umzuformulieren, dass sie auch von UnterstufenschülerInnen, VolksschülerInnen etc. verstanden werden können.

In Anschluss kann anhand der Arbeitsblätter von UE 1 diskutiert werden, ob es sich bei den eigenen Erlebnissen um Diskriminierungen gehandelt hat oder um Ungerechtigkeiten, Unfairness, Aggression, Gemeinheit, andere Machtverhältnisse, Der Unterschied sollte klar herausgearbeitet werden.

Handout Definitionen

(Definitionsvorschlag)

Rassismus

Das Zuschreiben von negativen Bewertungen (aufgrund des Aussehens, der Hautfarbe, Sprache, Religionszugehörigkeit, Staatsbürgerschaft oder Herkunft) nennt man Rassismus. Gesellschaftliche Hierarchie-, Struktur- und Machtverhältnisse haben Einfluss auf die Häufigkeit, Zielgruppe und Wirksamkeit. Rassistische Diskriminierungen können u. a. in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen vorkommen. Jeder Mensch kann je nach Kontext rassistisch denken und/oder handeln. Wenn Mitglieder der Mehrheitsgesellschaft rassistischen Druck ausüben, hat das meist andere Folgen, als wenn selbst benachteiligte Menschen rassistisch agieren.

(Definitionsvorschlag)

Fremdenfeindlichkeit ist...

Die Angst vor dem Fremden, aus der Feindseligkeit resultiert. Das Fremde oder vermeintlich Fremde (fremd kann auch jemand sein, der/die die österreichische Staatsbürgerschaft hat) wird mit Gefahrenpotential verknüpft. Eine Aufwertung der eigenen durch gemeinsame Identitäts- und Wertvorstellungen geeinten Gruppe schafft ein für nötig befundenes Sicherheitsgefühl. Eine abwertende, feindselige Einstellung gegenüber den anderen, als „fremd“ wahrgenommenen Personen oder Gruppen ist die Folge, die zu Vorurteilen, Ausgrenzungen, Diskriminierungen führen kann.

(Definitionsvorschlag)

Zivilcourage ist . . .

Der Mut für Grundsätze oder Gerechtigkeitsprinzipien einzustehen und diese auch gegen gesellschaftlichen Druck bzw. Regeln durchzusetzen. Dies kann in einem Einsatz für andere, in einer konkreten Bekämpfung von Diskriminierungen oder in Form einer klaren Positionierung zu diesen Grundsätzen sichtbar werden und kann mit Nachteilen für die eigene Person verbunden sein.

(Definitionsvorschlag)

Antisemitismus ist...

Eine Form von Rassismus, nur werden immer jüdische Menschen zum ‚Opfer‘ gemacht. Antisemitisches Handeln gab es schon lange bevor die Nazis es mit Gesetzen zur Staatsideologie gemacht haben und so weit gingen, ihre Opfer systematisch zu erfassen um sie zu töten. Antisemitismus gibt es auch noch heute. Er zeigt sich in Vorurteilen gegenüber Menschen, von denen angenommen wird und gesehen wird, dass sie jüdischen Glaubens sind.

(Definitionsvorschlag)

Diskriminierung ist...

Eine ungerechtfertigte Benachteiligung, Ausgrenzung, Ungleichbehandlung einer Person oder Personengruppe aufgrund deren Zugehörigkeit (oder vermuteter Zugehörigkeit) zu einer bestimmten Gruppe ohne sachliche Rechtfertigung. Diskriminierungsgründe können sein: die ethnische Herkunft, die Hautfarbe, das Geschlecht, die sexuelle Orientierung, die Religion, die Weltanschauung, das Alter, eine Behinderung (rechtliche gesichert), aber auch die soziale Herkunft, das Aussehen etc.

Strategieentwicklung - Anregungen

Auf Basis der erfolgten Selbstreflexion und der Begriffsannäherungen sollte an möglichen Strategien zu zivilcouragiertem Handeln gearbeitet werden, um das Gelernte auch umzusetzen und damit zu verankern. Die Möglichkeiten sind vielfältig und können von einer reinen Sammlung bis hin zu konkreter Projektarbeit reichen. Abschließend einige Anregungen:

- **Rollenspiele** zur Erprobung zivilcouragierten Verhaltens, Fälle aus der UE 1 können als Anknüpfungspunkte dienen.
- **Wandzeitungen:** Sammeln von Geschichten, Zeitungsartikeln, historischen Beispielen zu zivilcouragiertem Verhalten. Diskussion über Grenzen der Zivilcourage (Selbstgefährdung).
- **Interviews** zur Frage: Was ist für Sie Zivilcourage? Halten Sie zivilcouragiertes Handeln für wichtig?
- **Projekt 38/08:** Artikel, Bilder, Fotos, Gedichte etc.

Literaturhinweise

Deutsches Institut für Menschenrechte, ed. (2005) *Kompass-Handbuch für Menschenrechtsbildung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit*. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung

Download: <http://kompass.humanrights.ch>

Frohloff, Stefan, ed. (2001) *Gesicht zeigen. Handbuch für Zivilcourage*. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung

Groiß, Britta (2000) *Mut im Bauch. 12 Geschichten über Zivilcourage*. Wien, Ueberreuter

Heuer, Wolfgang (2002) *Couragiertes Handeln*. Lüneburg, zu Klampen Verlag

Köster, Magdalena (2001) *GegenPower. Zivilcourage, Mut & Engagement*. München: dtv

Lünse, Dieter (1995) *Zivilcourage. Anleitung zum kreativen Umgang mit Konflikten und Gewalt*. Hamburg, Agenda Verlag

Meyer, Katrin/Dovermann, Ulrich/Frech, Siegfried/Gugel, Günther, ed. (2004) *Zivilcourage lernen. Analysen-Modelle-Arbeitshilfen*. Bundeszentrale für politische Bildung

Rademacher, Helmolt, Wilhelm, Maria (1991) *Spiele und Übungen zum interkulturellen Lernen*. Berlin: VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung.

Rainer, Barbara, Reif, Elisabeth (2001) *Du Schwarz?! Ich weiß*. Wien: Gesellschaft für bedrohte Völker.

Wochenschau für Politische Erziehung, Sozial- und Gemeinschaftskunde, Sek.I, Nr. 5, Sept./Okt. 1996: *Themenheft Zivilcourage*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

ZARA (2003) *Rassismus Report 2002. Schwerpunktthema: Zivilcourage*. 60 Seiten. Download www.zara.or.at

Linktipps

<http://www.argejugend.at/>

ARGE Jugend gegen Gewalt

Antirassistische Bildungs- und Informationsarbeit, Projektträgerverein von "Schule ohne Rassismus" in der Steiermark

<http://www.asyl.at/>

Asylkoordination Österreich

Unterrichtsmodule zu den Themen Asyl, Vorurteile, Rassismus, Partnerschaftsprojekt "Connecting People"

<http://www.augenauf.net/>

Augen auf – Zivilcourage zeigen

Projekte, Materialien, "couragierte Bilder"

<http://www.politik-lernen.at/goto/polis/>

Zentrum Polis – Politik Lernen

Informationsdrehscheibe für LehrerInnen zum Thema Politische Bildung, Projekte, ReferentInnendatenbank, Newsletter

www.zara.or.at

ZARA – Verein für Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit

Workshopangebot zu den Themen Rassismus, Diskriminierung, Sensibilisierung, rechtliche Rahmenbedingungen, Zivilcourage

Jährliche Herausgabe des „Rassismus Reports“

<http://www.cottbuseraufbruch.de/10punkte/10%20punkte.pdf>

Plakat 10 Punkte für Zivilcourage